

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **19 (1958)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ont accordés à notre société et à nos sections. Je remercie aussi la commission de musique, le rédacteur de notre organe ainsi que mes collègues du comité central de toute la tâche accomplie pour le bien de la S. F. O.

Berne, le 15 janvier 1958

SOCIETE FEDERALE DES ORCHESTRES

Le Président central: *R. Botteron*

(Traduction: B. Liengme)

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

Berner Musikkollegium. Das Berner Musikkollegium hat schon lange nichts mehr von sich hören lassen. Nun liegen aber Ereignisse vor, welche die andern Sektionen des EOV vielleicht doch interessieren dürften. In erster Linie möchten wir melden, daß Herr Kapellmeister Christoph Lertz, der das Orchester seit 1. April 1925 leitet, am 5. Januar 1958 in voller geistiger und körperlicher Frische seinen siebzigsten Geburtstag begehen konnte. Unser Dirigent ist bei dieser Gelegenheit ganz außerordentlich gefeiert worden. Die Direktion von Radio Bern lud die Spitzen des Studios Bern zu einem festlichen Mahle ein, um den langjährigen Betreuer der Berner Radio-Oper zu ehren. Christoph Lertz hat von 1925 bis 1955 in dieser Eigenschaft und seither als permanenter Gastdirigent von Radio Bern mehr als dreihundert Opern herausgebracht, lauter Werke, die nicht mehr bühnenfähig sind oder es nie waren (wie z. B. die Opern von Franz Schubert), Werke, die aber musikalisch alle sehr wertvoll sind und jedem Musikfreund etwas bieten. Als Leiter des Radio-Chores, des Vokalquartetts und des Volksliederquartetts von Radio Bern hat Christoph Lertz sich auch um die Volksmusik sehr verdient gemacht. Er hat mit diesen Ensembles — bisweilen auch unter Zuzug von Instrumentalisten — sehr viele und bedeutende Werke zeitgemäßer Schweizer Komponisten (Othmar Schoeck, Joseph Lauber, Richard Flury, Willy Burkhard, Heinrich Sutermeister, Hans Studer, Armin Schibler u. a. m.) aufgeführt. Das Studio Bern strahlte am Vorabend des Geburtstages über den Landessender Beromünster ein sinnvolles Konzert aus mit Ausschnitten aus den von Christoph Lertz in früheren Jahren aufgenommenen Schubert-Opern. Das Studio Freiburg i. Br., wo sich Christoph Lertz seit Jahren für das sinfonische Schaffen der zeitgenössischen Schweizer Komponisten einsetzt, brachte am 5. Januar um 19 Uhr über den Südwestfunk ein zehnminütiges Interview mit dem gefeierten Kapellmeister, der anschließend gleich ein reizendes Konzert mit Werken alter und zeitgenössischer Meister leitete. So wurde denn unser Dirigent überall herzlich gefeiert und der Gratulanten waren gar viele.

Am 29. Januar 1938 wählte die Hauptversammlung Herrn Dr. Ed. M. Fallet zum Präsidenten des Orchesters; er kann nun also auf eine zwanzigjährige Präsidententätigkeit zurückblicken. Unter seinem starken Einfluß hat sich

unsere Liebhabervereinigung bald vom Unterhaltungs- zum Sinfonieorchester entwickelt und erklimmte unter der verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Dirigent und Präsident bald eine Stufe, wie sie reinen Liebhaberorchestern — und auf diese Reinheit achtet das Berner Musikkollegium stets mit peinlicher Strenge — zu erreichen nur in seltenen Fällen vergönnt ist. Es würde zu weit führen, hier alles aufzuzählen, was Herr Dr. Fallet während diesen zwanzig Jahren alles für unser Orchester geleistet hat.

Das Berner Musikkollegium ließ es sich nicht nehmen, die beiden Ereignisse besonders zu feiern. Nach der Probe vom 9. Januar lud es alle Kollegianten zu einem feierlichen Akt ins Hotel Savoy ein. Der Präsident gratulierte Herrn Kapellmeister Christoph Lertz von Herzen, dankte ihm für alles, was er für die Musik im allgemeinen und für das Berner Musikkollegium im besondern geleistet und überreichte ihm einen mächtigen Früchtekorb mit allerlei Leckerbissen. Hierauf ergriff der Vizepräsident, Herr Gottfried Scheibli, das Wort, um den völlig ahnungslosen Präsidenten zu feiern und ihm als Zeichen der Anerkennung und der Anhänglichkeit seitens des Berner Musikkollegiums Beethovens sämtliche Streichquartette, aufgenommen auf zehn Platten durch das Pascal-Quartett, zu schenken. Herr Dr. Fallet verdankte das Geschenk mit sichtlicher Rührung.

An der Feier vom 9. Januar wurde noch zweier Kollegianten gedacht, die ebenfalls ihren siebzigsten Geburtstag feierten. Unser langjähriger Kontrabassist Herr Kaspar Becker war am 22. Dezember siebzig geworden und unser vor nicht langer Zeit in den Ruhestand getretener Klarinettist Herr Ernst Bähler feierte genau am 9. Januar seinen siebzigsten Geburtstag. Die beiden Veteranen wurden mit Blumen bedacht.

Ferner gab die Feier vom 9. Januar noch Gelegenheit, Herrn Victor Stalder zu ehren, da er an der Hauptversammlung vom 30. September nicht anwesend sein konnte. Als Beisitzer II (Vertreter der Passivmitglieder und Konzertkassier) hat sich unser Passivveteran in den vergangenen Jahren um das Berner Musikkollegium sehr verdient gemacht. Der Präsident überreichte ihm zum Dank das große Vogelbuch; denn Herr Stalder entpuppte sich, was bislang niemand geahnt hatte, als ein zünftiger Ornithologe.

So begann das Jahr 1958 — das 50. Lebensjahr des Berner Musikkollegiums — mit einem schönen und sinnvollen Auftakt. Die großen Aufführungen vom 12. und 13. Februar des Oratoriums «Die Jahreszeiten» von Joseph Haydn zusammen mit dem Berner Gemischten Chor «Harmonie» unter der Leitung von Walther Aeschbacher sind glücklich hinter uns. Es war eine gewaltige Arbeit und eine prächtige Leistung, die auch von den Musikreferenten dementsprechend gewürdigt wurde. Jetzt arbeiten wir schon an einem weiteren Oratorium, «Images de mon pays» von Carlo Boller, das sämtliche welschen Chöre von Bern am 22. März mit unserem Orchester im großen Casinosaal zu Bern aufführen. Weitere Konzerte im Juni und Oktober stehen in Vorbereitung und das Jubiläum — 50 Jahre Berner Musikkollegium —, das im April 1959 feierlich begangen wird, wirft als großes Ereignis bereits seine Schatten voraus.

f.

Stadorchester Chur. Bericht über die Generalversammlung. Im Vordergrund der 43. ordentlichen Generalversammlung vom 22. Februar 1958 des Stadorchesters Chur stand die Wahl eines neuen Dirigenten. Nach einer sehr angeregten Diskussion, die die Abklärung aller technischen und musikalischen Fragen bezweckte, wurde Oreste Zanetti aus Poschiavo die künftige Leitung des Stadorchesters übertragen. Zwar sieht das Vertragsverhältnis mit dem neuen Dirigenten eine Probezeit von einem halben Jahr vor, doch scheinen alle Voraussetzungen zu einer recht langen und erspriesslichen Zusammenarbeit als gegeben. Herr Zanetti, der als außerordentlich begabter Musiker beurteilt wird, wohnte der Versammlung bei. Er hinterließ bei sämtlichen Mitgliedern den besten Eindruck, welcher nicht zuletzt seiner sympathischen Art und dem gezeigten Verständnis gegenüber den ihm dargebrachten Wünschen zugeschrieben werden kann.

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten, worin dieser es allerdings vorzog, nur die heiteren Stunden aus dem vergangenen Vereinsjahr herauszustreichen, ging hervor, daß das Stadorchester im Jahre 1957 dreimal Gelegenheit hatte, sich öffentlich zu produzieren. Das in Ilanz veranstaltete Konzert unter der Mitwirkung des jungen Solisten Marius Casutt fand leider nicht den erwarteten Anklang. Hingegen war dem zusammen mit dem Sängerbund Chur im Hotel Marsöl durchgeführten Anlaß ein befriedigender Erfolg beschieden. Bei der Mitwirkung an den zur Aufführung gelangten Freilichtspielen im Juli und August in Chur fiel dem Stadorchester zwar eine etwas undankbare Aufgabe zu, indem es die vom Verfasser des eindrucksvollen Dialektstückes «Sägassa sing» gewünschte Atmosphäre schaffen und das ganze Spiel untermalen mußte. Trotzdem muß ein guter Teil des anlässlich dieser Veranstaltungen erzielten Erfolges dem selbstlosen Einsatz der Orchestermitglieder zugesprochen werden.

Erwähnenswert aus dem weiteren Verlauf der Versammlung dürfte die gemachte Feststellung sein, daß das Stadorchester Chur nunmehr wieder in der Lage sein wird, seine traditionellen zwei Konzerte im Jahre zu veranstalten. Dadurch werden die am Vereinsleben regen Anteil nehmenden Passivmitglieder, Freunde und Gönner wieder auf ihre Rechnung kommen. Bei dieser Gelegenheit sei schon jetzt auf das Herbstkonzert des Stadorchesters hingewiesen, welches am 22. November im Saale des Hotels Drei Könige stattfinden wird.

Da keine Demissionen vorlagen, nahm das Wahlgeschäft nur kurze Zeit in Anspruch. Die Chargen liegen nach wie vor in bewährter Hand folgender Mitglieder: Präsident: Max Zehnder, Vizepräsident und Kassier: Hermann Honeggeer, Aktuar: Frau Agnes Etterlin, Beisitzer: Robert Guenin, Materialverwalter: Ernst Zschaler. Dank der geschickten Art, mit der Präsident Zehnder die Versammlung leitete, konnten alle Geschäfte im bestem Einvernehmen und recht speditiv erledigt werden. S. Sonder

Orchesterverein Domat/Ems. Am 15. Februar 1958 fand im Café Battaglia die ordentliche Generalversammlung statt. Das mustergültig abgefaßte Protokoll wurde genehmigt und der Verfasserin bestens verdankt. Die sauber geführte

Kassarechnung, die mit einem kleinen Vorschlag abschließt, wurde ebenfalls entgegengenommen und dem Kassier seine Arbeit verdankt. Der Jahresbericht des Präsidenten ließ das verflossene Vereinsjahr nochmals Revue passieren. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß das Jahr 1957 im Zeichen intensiver Arbeit stand.

Der Vereinsvorstand stellte sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung, so daß die Wahlgeschäfte wenig Zeit beanspruchten. Dieser setzt sich zusammen aus: Präsident: A. Theus; Aktuarin: Frau Th. Zarn; Kassier: Georges Caluori; Materialverwalter: Theo Spinas. Unter Akklamation wurde unser bestbewährter Dirigent Silvester Willi in seinem Amte bestätigt. Als Vizedirigent wurde Franz Jörg wiedergewählt. Erfreulich ist die Tatsache, daß an der Generalversammlung gleich sechs neue Mitglieder in unsere «Familie» aufgenommen werden konnten. Die folgende Diskussion konzentrierte sich auf die allgemeinen Belange des Vereins, wobei das bevorstehende Frühlingskonzert den hauptsächlichsten Diskussionspunkt bildete.

Die uns noch verbleibenden Stunden bis zum Morgengrauen verbrachten wir im engen Familienkreis bei unserem Trompeter Armin Räber, wobei erneut zum Ausdruck kam, daß unser Verein durch das starke Band der Kameradschaft zusammengehalten wird. at

Orchesterverein Gerliswil. (Anmerkung der Redaktion: Die nachstehende Einführung in das anfangs November 1957 durchgeführte Konzert des Orchestervereins Gerliswil kam der Redaktion über den Zentralkassier in einem Zeitpunkt zu, wo es nicht mehr möglich war, sie als Voranzeige in die Rubrik «Sektionsnachrichten» aufzunehmen. Weil sie aber grundsätzlich als ein geeigneter Kommentar zu solchen Konzerten erscheint, hat die Redaktion den Wunsch, diese Einführung noch nachträglich als ein Beispiel für eine schlichte Erklärung von musikalischen Werken hier wiederzugeben.)

Der Orchesterverein Gerliswil eröffnet mit einem Werk von Joseph Haydn (1732—1809) sein Konzert. Das Notturmo Nr. II in C-dur enthält drei Sätze. Zwei Flöten und zwei Hörner gesellen sich zu den Streichern. Dem ersten Satz (Allegro moderato) liegt ein einfaches Thema zugrunde. Den 2. Satz (Andante cantabile) eröffnet die Viola und bringt eine elegante, wohlklingende Melodie zu Gehör, die dann von den Flöten und Violinen übernommen wird. Im 3. Satz (Finale molte vivace) kommen die beiden Flöten besonders zur Geltung; sie sind die Träger des Themas. Das Werk wurde für König Ferdinand IV. von Neapel im Jahre 1790 geschrieben, und erlebte in diesem Jahre die Uraufführung. Die zweite Programmnummer bildet die Suite in F-dur von Christian Friedrich Witt. Witt ist ein wenig bekannter Komponist. Er wurde 1660 in Altenburg geboren, war später Hoforganist und bekannt als berühmter Klavierspieler. Die Suite in F-dur wurde ursprünglich für Blockflöten komponiert. Es sind aber, dem Zeitgeschmacke entsprechend, auch andere Besetzungsarten möglich. Nach dieser Suite, die fünf kleine Sätze (Entrée, Sarabande, Menuet, Bourrée, Menuet) umfaßt, stellen sich unsere Solisten im

Duett «In Sternennacht» von Peter Cornelius vor. Sie werden am Flügel begleitet von H. R. Willisegger. Der Komponist Peter Cornelius lebte von 1824 bis 1874. Seine feinsinnigen «Brautlieder» wurden viel gesungen. Im Rahmen des diesjährigen Konzertes werden von G. Lichtsteiner, Tenor, «Untreu», «Ein Ton» und «Komm wir wandeln» vorgetragen. Als Uebergang zu Mozart's 2. Satz aus dem 3. Hornkonzert in Es-dur singt Frau E. Flückiger, Sopran, die Arie «Ihr, die ihr die Triebe des Herzens kennt» aus «Figaros Hochzeit». Mozart (1756—1791) komponierte für konzertierendes Horn ein Konzert-Rondo und vier Konzerte, von denen das erste in D-dur, und die drei übrigen in Es-dur stehen. Das dritte Konzert, von dem Sie den 2. Satz (Larghetto) hören, entstand vermutlich im Jahre 1783. Solist ist A. Scherrer, Horn.

Den zweiten Teil eröffnen wir mit Chr. Gluck's «Reigen seliger Geister» aus der Oper «Orpheus». Gluck (1714—1787) gilt in der Musikgeschichte als Opernreformer. Bekannte Werke von ihm sind: «Orpheus», «Alceste», «Iphigenie in Aulis» und «Iphigenie auf Tauris». Das Flötensolo spielt P. Kernen. Anschließend hören wir zwei Arien von W. A. Mozart, nämlich «Dies Bildnis ist bezaubernd schön» für Tenor und die bekannte Rosenarie für Sopran. Zum Schlusse des Konzertes kehren wir wieder zurück zu Haydn. Die beiden Solisten singen das Duett des Lukas und der Hanne aus «Die Jahreszeiten». Das Orchester beschließt die Vortragsreihe mit dem Divertimento Nr. I in G-dur. Dieses Werk entstand im Jahre 1781. Sechs Divertimenti gelangten in diesem Jahre in Wien zur Uraufführung. Die sehr fein gearbeitete motivische Durchführung des 1. Satzes (Moderato) verdient besondere Beachtung. Der 2. Satz (Adagio) ist ein besonders bedeutendes, groß und tief empfundenes Werk von dramatischer Gegensätzlichkeit des musikalischen Ausdruckes. Der 3. Satz (Presto) ist ein auf volkstümlicher Melodie aufgebautes Stück und wird den Hörer wegen der lebendigen Fröhlichkeit beglücken.

Orchesterverein Kriens. (Anmerkung der Redaktion: Unsere Leser werden sich an die Aussprache erinnern, die in den beiden letzten Delegiertenversammlungen über das Thema der Kinderorchester, der Jugendmusikpflege und der Jugendkonzerte im Zusammenhang mit dem Wirken unserer Sektionen und der Schulmusik stattfanden und über die in der «Sinfonia» ausführlich berichtet wurde. Der Orchesterverein Kriens hat diese Gedanken nun durch sein Jugendkonzert vom 1. 12. 57 in die Tat umzusetzen versucht, dem, wie wir mit Genugtuung erfuhren, ein voller Erfolg beschieden war, indem 255 Kinder und 35 Erwachsene ihm begeistert zuhörten. Orchesterverein und Schulverwaltung Kriens haben in schöner Zusammenarbeit hier etwas geleistet, was hohe Anerkennung verdient. Wir möchten nicht unterlassen, unsern Lesern die frische, schlichte und doch sachlich interessante Einladung vorzulegen, mit welcher beide Institutionen sich an die Eltern — und, wie man sieht, mit größtem Erfolg — richteten. Zur Nachahmung empfohlen!).

Liebe Eltern! Einsichtige Erzieher wissen längst, daß Musikübung und Musikbildung wertvolle Mittel sind, um die Jugend zum Edlen und Schönen

zu führen. Ernsthaftes Musizieren weckt im jungen Menschen die guten Kräfte des Willens, schenkt ihm frohe Freizeitbeschäftigung und gesunde Lebensfreude.

Die Verwaltung der Schulen von Kriens ist bestrebt, vermehrt die Musizierlust der Jugend zu fördern und lädt darum einmal die Buben und Mädchen von der 4. Klasse an zu einem neuartigen, belehrenden «Konzert» ein. Der Orchesterverein spielt wenige Werke. Dabei werden den Schülern die einzelnen Instrumente vorgeführt, deren Eigenarten besprochen, und es wird auch auf Zusammenklang und Aufbau des Orchesters hingewiesen. Lehrreich für Buben und Mädchen und für viele Erwachsene, die auch herzlich eingeladen sind.

Und du, Hans! Und du, Trudi! Kennst du das drollige Fagott, das da im Orchestertongewirr herumtrötet wie ein alter Brummbär? Und kennst du die naseweise Oboe, die oft so übermütig den Geigen die Melodien von den Saiten wegstibitzt und fröhlich und anmutig weiterspinnt? Von ihnen und von den vielen andern wirst du hören. Komm ans Jugendkonzert, man wird dir die Instrumente vorzeigen, auf ihnen vorspielen und dir noch viel Seltsames von ihnen, ihrem Zusammenklang und ihren Eigenarten erzählen. Vielleicht taucht in dir gar der Wunsch auf, auch einmal einem Instrument so schöne Töne entlocken zu können und im Orchesterverein mitspielen zu dürfen. Daran hätten wir natürlich alle und besonders der Dirigent des Orchesters eine große Freude.

Wir laden euch freundlich ein!

Der Orchesterverein Kriens
Die Schulverwaltung Kriens

Orchestre de Nyon. (Note de la rédaction: Nous avons reçu un compte rendu très flatteur du concert, donné par l'orchestre de Nyon sous la direction entraînante et dévouée de M. R. Echenard le 2 février 1958; son programme figurera dans la rubrique «Nos programmes» du numéro 3/4. Ce compte rendu nous a paru intéressant sous le point de vue des possibilités qui se présentent selon les circonstances d'enrichir un programme de musique instrumentale par des solistes avec des répertoires insolites. Dans cette intention nous publions ici quelques extraits de ce compte rendu.)

Tout d'abord nous entendîmes la suite d'ouverture de Johann-Ludwig Bach, cette oeuvre convient tout particulièrement bien à l'orchestre, c'est un tout très doux et mélodieux qui fit plaisir à entendre.

Le concerto de Jean-Sébastien Bach fut rendu d'une manière très nuancée et il convient de féliciter la soliste Mme Marianne Ruchat-Coderey, qui le joua avec beaucoup de sentiment; l'Orchestre l'accompagna à la perfection.

Nous avons le plaisir d'entendre M. José de Azpiazu, guitariste, qui s'est acquis en Espagne un grand renom comme concertiste. Il est actuellement professeur au Conservatoire de Genève. Nous n'avons pas souvent l'occasion d'entendre jouer de cet instrument et nous avons pu apprécier tout le talent de cet artiste.

Son concert débuta par le concerto en ré majeur de Vivaldi écrit originalement pour luth et ensemble de cordes et qui a été transcrit pour guitare par M. de Azpiazu. Ce morceau accompagné par une partie de l'orchestre plut beaucoup.

M. de Azpiazu nous présenta les classiques de la guitare et la musique du folklore espagnol. Ce fut un enchantement. Il y eut des genres très différents: la «Tonadilla» de Laserna est un ravissant morceau joué avec beaucoup de finesse, «l'Evocacion» nous fit entendre toute la nostalgie de l'Espagne. D'autres morceaux évoquèrent les castagnettes, l'ardeur espagnole ou une ambiance de sérénade au clair de lune. Que dire de l'artiste? Il nous éblouit par sa virtuosité, la variété de son interprétation et sa sentimentalité. Il nous transporta dans un pays plus ensoleillé que le nôtre, ce qui n'est pas désagréable en cette saison!

Le public fit un accueil enthousiaste à M. de Azpiazu qui nous donna aimablement un bis.

L'orchestre joua encore le «Capriccio Catalan» de Albeniz. Ce morceau, très bien rendu, est romantique à souhait. Le «Concerto Grosso» de Vivaldi terminait le concert. Les solistes, Mesdames Ruchat et Lapp, le jouèrent fort bien et leurs deux instruments s'accordaient admirablement, l'orchestre les accompagna avec délicatesse et légèreté.

Orchesterverein Wil. Tätigkeitsbericht pro 1957.

1. Kirchenmusik:

Neujahr	1. 1. 57	Schubert-Messe in G
Ostern	21. 4. 57	Nicolai-Messe
	11. 5. 57	Gruber, Requiem
Pfingsten	9. 6. 57	Nicolai-Messe
	29. 6. 57	Schubert-Messe in G
	8. 9. 57	Schubert-Messe in G (Pfarr-Installation)
Betttag	15. 9. 57	J. B. Hilber, Bruder-Klausen-Messe für Bläser
Christkönig	27. 10. 57	W. A. Mozart/Süßmayer, Messe in B
Niklaus	6. 12. 57	W. A. Mozart/Süßmayer, Messe in B
Weihnacht	25. 12. 57	J. Haydn, Schöpfungsmesse

2. Theater:

6. 1. bis 24. 2. 57

C. M. von Weber 20 Aufführungen der romantischen Oper
«Der Freischütz»

3. Konzerte:

27. 2. 57	W. A. Mozart	Ouvertüre zur Oper «Titus», KV 621
	J. Haydn	Klavierkonzert D-dur (Solist: Berty Müggler)
	J. Haydn	Oboenkonzert C-dur (Solist: Paul Schenk)
	W. A. Mozart	«Linzer» Symphonie Nr. 36 in C-dur, KV 425

4. Unterhaltungsabend (Bürgertrunk) :

27. 10. 57	C. M. von Weber	Freischütz-Ouvertüre
	C. M. von Weber	Trinklied des Kaspar aus «Freischütz»
	C. M. von Weber	Triumph-Arie des Kaspar aus «Freischütz»
	G. Bizet	1. Satz aus der 1. Suite «L'Arlésienne»
	Johann Strauß	Zigeunerbaron, Einzugsmarsch
	Johann Strauß	Vergnügungszug
	Johann Strauß	Tritsch-Tratsch, Polka
	Johann Strauß	Rosen aus dem Süden, Walzer
	Johann Strauß	Radetzky-Marsch

Unsere Programme — Nos programmes

Orchester Wallisellen. Leitung: James Withehead. 24. 11. 57. Schubert-Konzert, unter Mitwirkung eines ad hoc-Chores; Solisten: Hedwig Toggenburger, Sopran; Ursula Utzinger-Wittum, Klavier; Rudolf Spira, Klavier. Programm: 1. Menuett aus der 3. Sinfonie. 2. Lieder für Sopran. 3. Fantasie in f-moll, op. 103, für zwei Klaviere. 4. Lieder für Sopran. 5. Messe in G-dur für Soli, Chor und Orchester (Anton Signore, Tenor; David Pfenninger, Baß).

Orchesterverein Wattwil. Leitung: Kurt Kaspar. 10. 11. 57. Konzert, Solistin: Regina Christ, Basel, Violoncello. Programm: 1. Anton Filtz, Symphonie in Es-dur. 2. Luigi Boccherini, Konzert für Violoncello und Orchester in B-dur. 3. Robert Schumann, Phantasiestücke für Violoncello und Klavier (am Flügel: Kurt Kaspar). 3. Edvard Grieg, Suite im alten Stil «Aus Holbergs Zeit» für Orchester.

Orchesterverein Wil. Leitung: Hans Rubey. 27. 10. 57. Konzert, Solisten: Berty Müggler, Klavier; Paul Schenk, Oboe. Programm: Wolfgang Amadeus Mozart, Ouvertüre zur Oper «Titus», KV 621. 2. Joseph Haydn, Konzert für Klavier und Orchester in D-dur. 3. Joseph Haydn, Konzert für Oboe und Orchester in C-dur. 4. W. A. Mozart, Symphonie Nr. 36 in C-dur («Linzer»), KV 425.

Orchestergesellschaft Winterthur. Leitung: Otto Uhlmann. 2. 11. 57. Konzert- und Theaterabend der Orchestergesellschaft Winterthur und des Männerchors Winterthur. Aus dem Programm: 1. Otto Nicolai, Ouvertüre zur Oper

Welcher Orchesterverein würde einem **jungen Kontrabassisten** Arbeit verschaffen als Magaziner, Hilfsarbeiter in einer Fabrik. Er würde im Verein als treues Mitglied mitwirken.

Offerten unter Chiffre S 12 an den Verlag „Sinfonia“ Zug.